

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Baden, das Murgthal, Renchthal, Wildbad und Umgebungen

Huhn, Eugen H. Th.

Baden-Baden, 1851

Oosscheuren und Jesuitenschlößchen

urn:nbn:de:bsz:31-32134

nach Haueneberstein, Ebersteinburg, dem alten Schlosse Baden und in's untere Murgthal.

Dosshauern und Jesuitenschlößchen.

Wenn man von Baden den Bahnhof überschreitet und am Nordabhange des Fremersbergs fortgeht, gelangt man in kurzer Entfernung nach dem zwischen Obstbäumen versteckten Dörfchen Dosshauern mit nur 15 Häusern und 100 Bewohnern. Hier liegt gleich hinter dem Dertchen der Jesuitenhof, gegen den Fremersberg steigt man aber hinan und gelangt auf der anderen Seite eines kleinen Bergquells nach dem Jesuitenschlößchen, das eine ungemein reizende Lage am Rande des Waldes hat und Thal und Stadt gar lieblich überschaut. Wie die Jesuiten überall die schönsten Punkte für sich auszuwählen verstanden, so hier und wahrscheinlich stand hier auch schon ein römischer Militärposten, wie wenigstens alte Mauern vermuthen lassen. Vom Staate erwarb ein reicher Schweizer das Gut und ließ es verschönern und freundliche Anlagen machen. Da er aber lange von Baden wegblieb, so verwilderte wieder Alles und nach seinem kinderlosen Tode fiel das Erblehen wieder dem Staat anheim.

Das Jagdschloß.

Ueber das Jesuitenschlößchen führt der eine, durch die Pappelallee an der Doser Straße der andere bequemere Weg auf den Vorsprung des Rälblingsbergs, dessen 811 Fuß hoher gelegener Rücken ein freundliches, durch den jetzigen Großherzog wieder hergestelltes Jagdschloß trägt. Markgraf Ludwig Georg von Baden-Baden hat es um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in Gestalt eines Hubertuskreuzes erbauen lassen. In der Mitte liegt ein Saal, dessen Decke den heil. Hubertus darstellt, wie ihm der Hirsch